

Felsbilder in Oberitalien

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **56 (1963)**

Heft [1]: **Schülerinnen ; 50 Jahre für die Jugend**

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-989813>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Felsblock mit Menschen- und Tierfiguren, waagrecht liegenden Dolchen und andern symbolischen Zeichen.

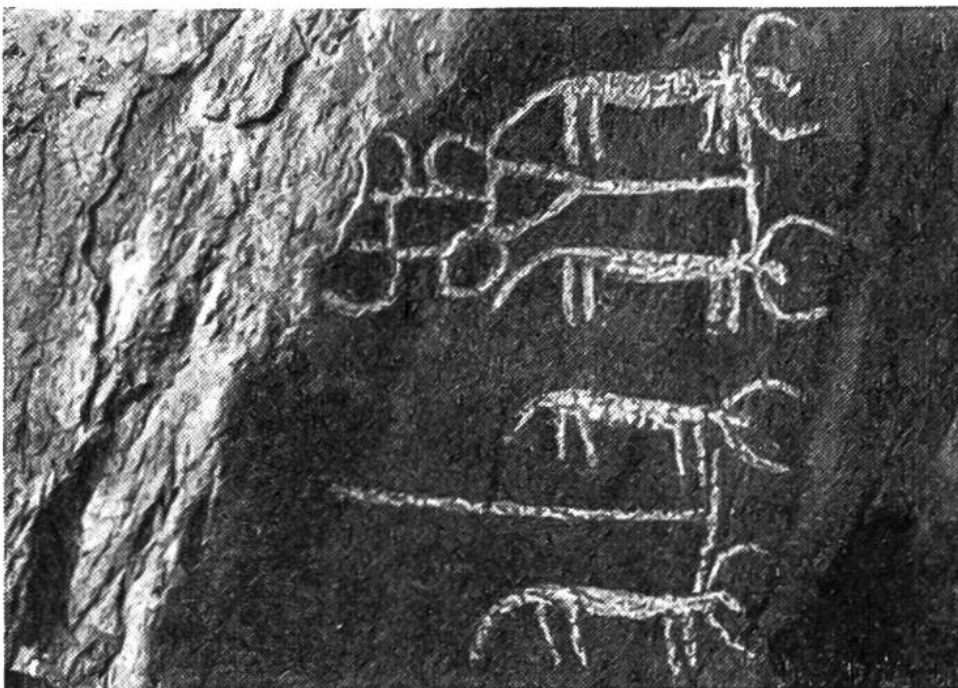
FELSBILDER IN OBERITALIEN

Südlich des Veltlins liegt in Oberitalien das Val Camonica, dessen unterer Teil vom Lago d'Iseo eingenommen wird. Es ist noch wenig bekannt, dass in diesem von der Schweiz aus leicht erreichbaren Tal ein grosses Felsbilderzentrum liegt. Vor allem in der Gegend von Capo di Ponte, etwa 30 km nördlich des Iseosees, gibt es viele Stellen mit Felsgravierungen. Die Bilder befinden sich auf Blöcken oder auf schwach geneigten Felspartien, deren Oberfläche durch Gletschertätigkeit flachgeschliffen worden ist. Oft sind solche Örtlichkeiten schwer zu finden, da ringsherum eine üppige, maquisartige Vegetation wuchert. Die Bilder sind nicht gemalt, sondern durchwegs in den Stein graviert oder gemeisselt. Vielfach ist nur die Umrisslinie gezeichnet, bisweilen aber auch die Innenfläche der Figuren überarbeitet. Die Grösse der einzelnen Darstellungen variiert von einigen Zentimetern bis zu nahezu einem Meter. Um sie zu photographieren, zieht man sie am be-

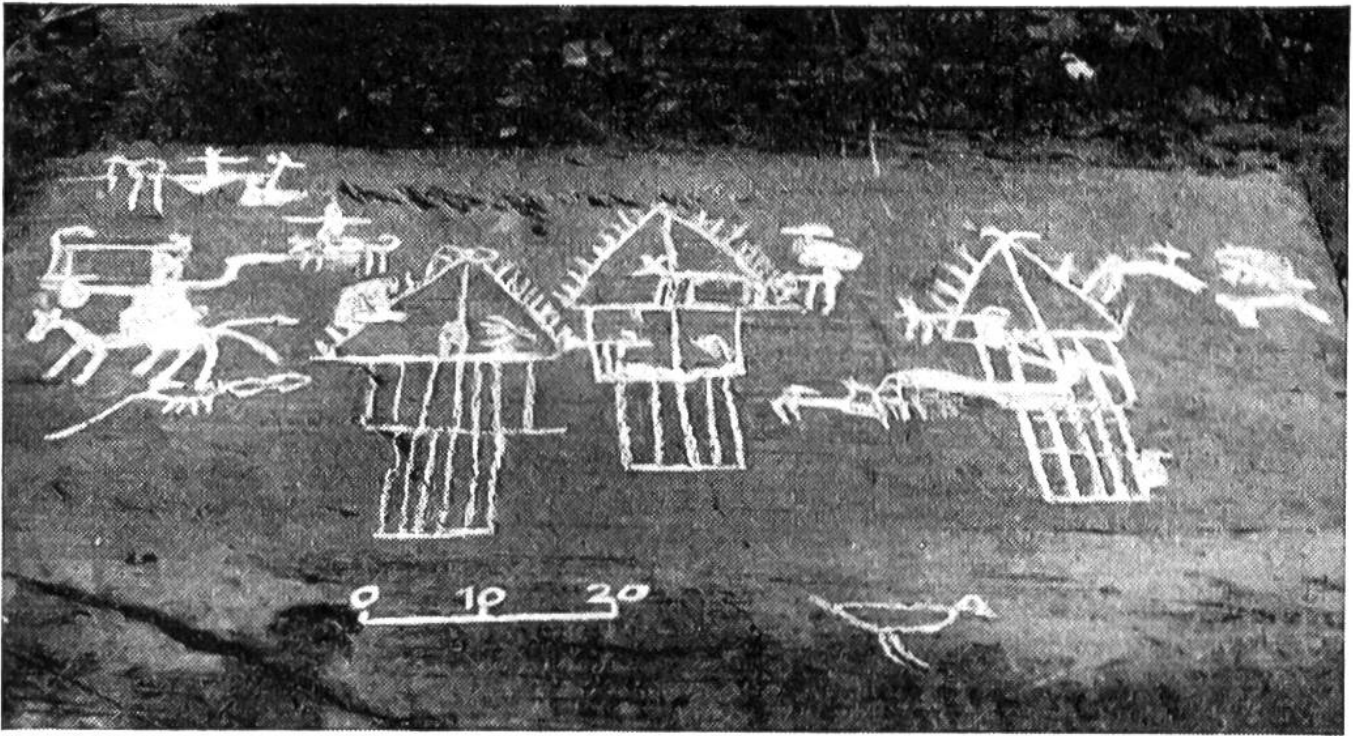


Zweikampf (rechts ein mit Kreide gezeichneter 20-cm-Maßstab).

sten mit Kreide nach, da sie sonst nicht deutlich genug in Erscheinung treten. Das Auge hat zuerst Mühe, auf einer der dunkelgrau-braunen Felspartien Bilder zu erkennen. Aber nach und nach sieht man immer mehr, ein Bild reiht sich ans andere, und zuletzt ist die Fülle der Einzelfiguren oft so gross, dass man sie



Zwei Rindergespanne mit Joch; das obere zieht einen vierrädrigen Karren.



Felspartie mit drei «Pfahlbauten» und stark stilisierten Darstellungen von Reitern, Hirschen, Hunden und Vögeln (darunter ein mit Kreide gezeichneter 20-cm-Maßstab).

kaum mehr überblicken kann. Was sich uns darbietet, sind vor allem Szenen aus dem Leben einer prähistorischen Bevölkerung: kämpfende Männer mit Speer, Dolch und Schild bewehrt, bewaffnete Reiter, Karren, die von Rindern gezogen werden, Jäger mit Hunden auf der Hirschjagd, zahlreiche andere Jagdtiere, Häuser, die wohl auf Pfählen errichtet sind und vieles andere mehr. Manche Darstellungen scheinen mit der Religion dieser Leute zu tun zu haben: man glaubt Prozessionen, Göttergestalten und merkwürdige Kultgegenstände zu erkennen. Viele der Figuren sind ziemlich stark stilisiert, d. h. die Körper der abgebildeten Tiere und Menschen bestehen oft nur aus einzelnen Linien.

Das Alter dieser Felsbilder ist noch nicht einwandfrei zu bestimmen. Es ist möglich, dass die ältesten Bilder schon etwa um 1600 v. Chr., d. h. während der Bronzezeit entstanden sind; rätische Inschriften lassen vermuten, dass die jüngsten aus der Zeit um Christi Geburt stammen, als das Val Camonica unter römische Herrschaft kam.

hage